

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N 267.

Mittwoch den 14. November

1877.

Grösstes Lager

en gros **Specialität** en détail

Wintermäntel, Jaquets, Regenmäntel

etc.

Anfertigung nach Maass.

Gebrüder Reifenberg,

23 Langgasse 23.

14298

Wirtschaftliche Lehren

von
Fritz Kalle.
40 Pfg.

soeben erschienen und vorrätig
in der **Buchhandlung**
von

Edm. Rodrian,
8 Langgasse 27.

Bringe mein Lager mit in- & ausländischen
Weinen in empfehlende Erinnerung.

Franz Schäfer,
Friedrichstraße 5b (de Laspée'sche Häuser),
früher Eisenbahn-Hotel.
12731

Ein schöner, dunkelblauer **Gabelock**, ein schwarzer Winter-
übergießer, sowie ein neuer, gestrickter, mit Pelz gefütterter, großer
Fußsack zu verkaufen Bleichstraße 7, 2 Stiegen hoch rechts. 14105

Farbige

Seidensammte

empfehlen in allen modernen Farben

Gebrüder Rosenthal

415 39 Langgasse 39.

Bürstenwaaren aller Art,

sowie **Schwämme, Cocosmatten, Waschlleder, Frisier-**
und Staubkämme u. s. w. empfiehlt zu billigen Preisen
F. C. Müller, Bürstenfabrikant,
Goldgasse 2, Ecke der Mühlgasse.
13415

Am 19. November c. Vormittags 10 Uhr soll auf dem Bureau der Artillerie-Abtheilung hier der Dünker-Ertrag aus dem städtischen Pferde- und Kasse vom 1. Januar 1878 ab verpacket werden. Die Versteigerungen liegen dabei zur Einsicht offen. 238

Curhaus zu Wiesbaden.

Trauben-Cur.

Verkauf bis Sonntag den 18. November von 8½ bis 11 Uhr Morgens und von 4 bis 6 Uhr Nachmittags in der neuen Colonnade (Eckpavillon).

Italienische Trauben,

Preis pro Pfund 50 Pf.

Sonntag: Schluss der Traubencur.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Notizen.

Heute Mittwoch den 14. November, Vormittags 9 Uhr: Termin zur Geltendmachung von Ansprüchen an die Concursmasse des Leonhard Boller zu Wiesbaden, bei Königl. Amtsgericht VI. (S. Z. 228.) Vormittags 11 Uhr: Versteigerung einer Baden-Einrichtung u., in dem Hause Grabenstraße 3. (S. Ztbl. 266.)

Der Plan des Zuschauerraums im Königl. Theater dahier

6700

ist à 50 Pfg. käuflich in den sämtlichen hiesigen Buchhandlungen und bei Theaterwachtmeister Lenz im Theatergebäude.

Piano-Magazin

107

(Verkauf & Miethe).

Adolph Abler, Tannusstrasse 29.

Reichsaffortirtes Musikalien-Lager und Leihinstitut, Pianoforte-Lager

zum Verleihen und Vermiethen.

101

E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.

Frankfurter

Feuer-Versicherungs-Verband

(North British and Mercantile).

Gegründet 1809.

Abchluss von Versicherungen gegen Feuergefahr zu billigen, festen Prämien durch den Spezial-Agenten für Wiesbaden C. Rötherdt, H. Schwalbacherstr. 7, II.

Billard-Verkauf.

Ein in gutem Zustande befindliches Billard (ältere Construction) mit vollständigem Zubehör ist billig zu verkaufen. Näheres bei Hch. Bruch, Hotel Paris in Cassel bei Mainz. 9779

Geld auf Gold, Silber, Woren, Werkzeug u. bei Robert Pleck, Hauptgasse 21 im Rehenhof. 11515

Frau Anna Hescher, Hauptgasse No. 11a, bringt ihre amerikanische Glanz-, Fein- und Wollen-Wäscherei in empfehlende Erinnerung. 11009

Ein zweifachtes Dienstmädchen-Bett mit harter, taupener Bettstelle, sowie Kissen, Kissenkissen und sonstige Haushaltungsgegenstände zusammen billig abzugeben Moritzstraße 17, Parterre rechts. 14364

Leichte Radspindel per Mpt. 50 St. Reussgasse 4, 2. St. 14509

Sehr gute, blaue und weiße Kartoffeln zu verkaufen Moritzstraße 28. 14505

Wasche

zum Bügeln wird angenommen Weissbergstraße 12. 12000

Die Privat-Entbindungs-Anstalt

von Maria Antsch befindet sich

Reutengasse No. 4, Mainz. 10

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Damen jeden Standes finden freundliche Aufnahme (strenge Discretion) bei Frau S. Cullmann, 3/6

Welschnonnenasse No. 17 in Mainz.

Die Privat-Entbindungs-Anstalt

von Karoline Kraft befindet sich H. Schwalbacherstrasse 1a. 14479

Frau Behm, praktische Hebamme,

wohnt Louisestraße 35. 14537

Frau Martini, Hauptgasse 15, empfiehlt ihr großes Möbel-Lager, als: Betten, Schränke, Kommoden, runde, ovale und viereckige Tische, Küchenschränke, alle Arten Stühle und Kanape's, Spiegel, Bilder, sowie Vorhänge, Porzellan, Glas und Kippstühle. Auch sind wieder neue Garnituren Möbel in Seide, Plüsch und Damast vorrätig. Buffets, Spiegelschränke, Goldspiegel mit Trumeaux und Marmorplatten, ditto Waschtischen und Nachtkästchen zu sehr billigen Preisen. 7482

Ein Pianino ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres Frankenstraße 16 im 1. St. d. 14501

Zwei neue gemauerte Betten (Potters), zwei Kuchentische, ein Lachter, 2 Stühle, Kleiderkasten zu verkaufen Moritzstraße 28. 14506

Eine schöne Kommode, 1 Consol und 1 Ovaltisch billig zu verkaufen Moritzstraße 14. 1 Etage hoch. 14493

1. meines Hundchen zu verkaufen. Näb. Exped. 14494

Alte und neue Krantständer sind billig zu haben bei 13669 J. Rüger, Rüfer, Schwabstraße 7.

Auf dem alten Todtenhof ist eine doppelte Gruft zu verkaufen. Näb. Exped. 14487

Garzer Kanarienvogel, Koller und Finken, sind zu verkaufen Hirschstraße 1. 3 Etage hoch. 2000

Moritzstraße 17 ist ein vollständiges Bett, Stühle, Tisch und sonstiges Hausgerath zu verkaufen. 14497

Ein tüchtiger Vertreter für Wiesbaden und Umgegend gesucht für ein höchst renommirtes franz. Champagnerhaus. Offerten mit Referenzen bittet man unter J. G. 42 bei der Exped. d. Bl. abzugeben. 14534

Verloren, vertauscht und gefunden:

Verloren mehrere Brillanten, in Silber gefast, auf blauer Emaille, aus einem Ring. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen gute Belohnung Adelsheimstraße 35, eine Etage hoch, abzugeben. 14499

Eine Herren-Uhr mit gelber Kette wurde verloren. Gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben. 14512

In der Garderobe des Porquet-Spernsiges im Königl. Theater ist nach der vorgestrigen Vorstellung „Wallenstein's Tod“ ein Regemantel vertauscht worden, welcher wieder zu erhalten ist bei dem Herrn Architekten Strassburger, Viebrücher Chauffee, Parterre. 14495

Ein blauer Rodschok gefunden. Näb. Exped. 14577

Immobilien, Kapitalien &c.

Villa Mainzerstraße 29 ist zu verkaufen; zugleich seine Möbel, Spiegel, Betten, Kronen, Regulatorien, Lampen, Kupfergeschirr.

Ein **Hof mit einem Haus**, zwei Brunnen, 2¹/₂ Morgen, mit 16 Bäumen, am Schierkeiner Weg, ist ganz oder getheilt in verschiedenen Parzellen zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres Herrngartenstraße 15 bei J. Nicolai. 14472

3000 Mark

sollen in kleineren Posten gegen **gute Sicherheit zu mäßigen** Zinsen vergeben werden. Nicht anonyme Offerten unter L. V. 5 befordert **Rud. Mosse, Wiesbaden.** 58

(Fortsetzung in der Beilage.)

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine reinf. Frau sucht Monatsstelle. Näh. Saalgasse 30, Hth. 14474
Es sucht Jemand Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näh. Röderstraße 27, 2 Treppen hoch. 14491
Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen oder Monatsstelle. Näheres Römerberg 20. 14006
Ein Mädchen sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näheres kleine Schwalbacherstraße 1. 13500
Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Weißzeugnähen und Kleidermachen. Näheres kleine Schwalbacherstraße 7 im Dachlogis. 14529
Ein Mädchen sucht eine Stelle. Näh. bei Herrn A. Sternberger, Kirchgasse 22. 14531
Ein braves Mädchen sucht Stelle als solches allein. Näheres Hochstraße 30, 2 Stiegen hoch. 14511
Eine perfekte, niederrheinische Köchin mit guten Zeugnissen sucht zu Ende November Stelle. Näheres Expedition. 14526
Ein ordentliches Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder als Mädchen allein. Näh. Adlerstraße 13, 1 St. hoch. 14518
Ein einfaches Hausmädchen von auswärts, welches nähen und serviren kann, sucht Stelle durch **Ritter**, unt. Weberg. 13. 14521
Ein zuverlässiges, älteres Mädchen, welches schon in mehreren Familien die Haushaltung selbstständig führte, wünscht ähnliche Stelle; auf hohes Salair wird gerade nicht gesehen. Näheres Adolphsallee 6 im Hinterhaus. 14536

Stellen wünsch: Eine perfekte Kammerjungfer, 2 Damen, 1 Herrschaftsköchin, 2 feinere Hausmädchen, 1 Hotelzimmermädchen, Mädchen, als solche allein, sowie 2 Spülmädchen durch Frau **Birk, kleine Webergasse 5.** 14530
Ein Mädchen, welches kochen kann und alle Hausarbeit versteht, wünscht eine Stelle. Näheres bei Herrn Krebs, Schwalbacherstraße 23. 13363
Ein braves, reinliches Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näheres Herrngartenstraße 15 im Hinterhaus. 14476

Herrschaften, sowie Hotelbesitzern kann stets gut empfohlenes, tüchtiges und männliches Dienpersonal nachgewiesen werden durch **F. Schabel, Stellen-Nachweise-Bureau, Webergasse 33.** 13975

Personen, die gesucht werden:

Webergasse 46, Hinterhaus, wird ein Waschmädchen gesucht. 14527
Um 3 Zimmer jeden Morgen zu reinigen u. u., welches eine Arbeitszeit von 2 bis 3 Stunden in Anspruch nimmt, wird eine durchaus saubere, anständige, ehrliche Person gesucht. N. Exp. 14507

Ein braves Mädchen mit guten Zeugnissen, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, findet gegen guten Lohn Stelle Rheinstraße 68, 1 Treppe. 14502

Ein Spülmädchen gegen hohen Lohn nach auswärts gesucht durch **Ritter**, untere Webergasse 13. 14521

Gesucht sofort 1 Kinderfrau oder 1 feines Kindermädchen zu einem einjährigen Kinde d. Frau **Birk**, kl. Webergasse 5. 14530

Ein ganz zuverlässiges, gesetztes Mädchen wird zum 1. December als Kindermädchen gesucht. Anmeldungen von 12 bis 3 Uhr Adolphsallee 11, 2. Etage. 14486

Ein Mädchen, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat und Liebe zu Kindern hat, wird gesucht Maurergasse 6, I. 14528

Ein junges, braves und reinliches Dienstmädchen wird gesucht Albrechtstraße 1a, 2 Treppen hoch. 14475

Ein braves Mädchen vom Lande, erfahren in Küche und Hausarbeit, mit guten Zeugnissen versehen, wird gesucht. Lohn wenigstens 100 Gulden. Zu sprechen Vormittags. Näh. Exped. 14490

Ein Mädchen für Küche- und Hausarbeit wird sogleich gesucht Bahnhofstraße 12. 14361

Ein gewandter **Provisions-Reisender** gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 14500

Gesucht sofort ein Herrschaftsdienner mit guten Zeugnissen durch **A. Eichhorn**, Faulbrunnenstraße 8. 14535

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

Parterrewohnung

zum 1. Januar oder 1. April, enthaltend 5—6 Räume, gesucht. Offerten unter R. R. 712 sind in der Expedition d. Bl. abzugeben. 14503

Zwei Damen suchen in der Nähe des Parks eine Wohnung von 3 bis 4 Piecen. Offerten unter B. v. N. durch die Expedition d. Bl. erbeten. 14473

Angebote:

Rapellenstraße 25 ist eine abgeschlossene Wohnung, Hochparterre, enthaltend 4 Zimmer und alles Zubehör, auf 1. Januar oder 1. April zu vermieten. 14523

Raristraße 44, Ecke der Albrechtstraße, 1 St. h., mehrere möblierte Zimmer (mit Balkon) **billig** zu vermieten. 14532

Louisenstraße 31, 2 St., in der Nähe des Louisenplatzes, sind sonnige, gut möblierte Zimmer an gebildete Mieter abzug. 14477

Kleine Schwalbacherstraße 1a ist eine sehr gute Mansarde zu vermieten. 14478

Sonnenbergerstraße 34 sind möblierte Wohnungen mit oder ohne Pension zu vermieten. 14480

Welltritzstraße 18, Hinterhaus, ist ein möbliertes Dachstübchen zum 1. December zu vermieten. 14489

Eine Stube zu vermieten Dachstraße 20, Hth., 1 St. h. 14519

Ein schön möbl. Dachstübchen zu verm. Schillerplatz 2a, Hth. 14525

Zu vermieten ein schön gelegenes, hübsch möbliertes Parterrezimmer Dapheimstraße 24. 14533

Wegen Veränderung

sind meine bisher innegehabten 2 möblierten Zimmer im „Pariser Hof“, Parterre, auf sofort oder 1. December zu vermieten.

M. Heine, Malerin. 13345

Ein **Baden** in guter Rurlage ist für 3—4 Monate sofort **sehr billig** abzugeben. Näheres Expedition. 14482

Ein Arbeiter erh. Vogls Bleichstraße 33, Hinterh., 3. St. links. 14481

(Fortsetzung in der Beilage.)

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Nffe und Onkel,

Wilhelm Bücher,

nach längerem Leiden verschieden ist.

Die Beerdigung findet heute Mittwoch den 14. November Nachmittags 2 Uhr statt.

Sonnenberg, den 13. November 1877.

14484 Die trauernden Hinterbliebenen.

Um einer prompten Ausführung bei Zeiten gerecht werden zu können, ersuche ich hiermit meine verehrten Kunden ganz ergebenst, etwaige Aufträge in Gold- und Silberwaaren, als: Silberne Gießbestecke zc. für Weihnachts-Geschenke, mir jetzt schon aufgeben zu wollen.

Hochachtungsvoll

Arnold Schellenberg,

53 Langgasse 53.

14488

Statuten, Mitglieder-Verzeichnisse &c.

fertigt die

P. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden,

Langgasse 27.

Wiesbaden, den 13. November 1877.

Heute Morgen nach 3 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief in Gott nach langer Krankheit unsere liebe Schwester und Tante,

Fräulein Delphine Crespin,

in ihrem 52. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

J. Blanc-Duclos.

Die Beerdigung wird Donnerstag den 15. November Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Leichenhause aus auf dem neuen Kirchhofe stattfinden.

14504

Restauration Wies,

obere Rheinstraße.

1877r Federweihen, kalte und warme Speisen nach Belieben, Schwager's Export-Bier über die Straße per Schoppen 12 Pfg.

14144

Sherry

Preisgekrönt
Wien.

von **Keppel Hesselink & Hijos** in Xeres de la Frontera

Preisgekrönt
London.

empfiehlt

A. Kister, Weinhandlung,
Dotzheimerstrasse 12.

Alleinverkauf für Wiesbaden.

13941

Michelsberg **Cervelatwurst** Michelsberg
No. 3 No. 3

(prima Qualität) fortwährend zu haben bei

11096

L. Lendle, Michelsberg 3.

Ziegler-Kalk

14508

Mitte nächster Woche bei **Fr. Bücher in Bierstadt.**

Ein g. Bett zu verkaufen. Näh. Exped.

13806

Ed. Hirsch, Michelsberg 2,

empfiehlt:

Grosse Auswahl garnirter Hüte zu den billigsten Preisen, Bänder, Blumen Federn, Agraßen, Schmelz, Blondes, Tülle, Schleier etc. etc., Damenkragen von 35 Pfg. an, Manschetten von 45 Pfg. an, Schürzen für Damen und Kinder von 45 Pfg. an, Echarpes, seidene, von 40 Pfg. an bis zu den feinsten, Herren-Gravatten von 25 Pfg. an, Cachenez, seidene, wellene Tücher.

Anfertigung wie Aenderung von Hüten schnell und billig.

14496

Ed. Hirsch, Michelsberg 2.

Friedrichstraße 81 sind gebrauchte Möbel, als: Eine Bettstelle mit Zubehör, 1 Pult mit Aufsatz, 3 Spiegel, 1 Tisch mit Real, 2 Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte mit Schüsselbrett und 1 Nachttisch billig zu verkaufen.

14520

Schwalbacherstraße 51 ein Einpännerwagen zu verk.

14510

Wasche zum Bügeln wird angenommen und in und ausser dem Hause besorgt Goldgasse 17 im Vorderhaus, 1 Stiege hoch.

14514

Winterwaaren-Versteigerung.

Donnerstag den 15. November, Morgens 9 1/2 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, findet im Saale des „Bayerischen Hofes“, Kirchgasse 28, eine Versteigerung folgender Wollwaaren statt, als: Lama-Umschlagelächer in allen Größen, Tischdecken, Unterhosen, Wämme, Perrentücher, Frauenwesten und Strümpfe.

320

Fr. Welmer, Auctionator.

Cäcilien-Verein.

Mittwoch den 14. November Abends 7 1/2 Uhr:

Gesamt-Probe.

203

Vorläufige Anzeige!

Samstag den 24. November feiert der hiesige Turn-Verein im „Römersaal“ sein diesjähriges Stiftungsfest.

Bei den unactiven Mitgliedern wird eine Liste circuliren und das Nähere durch die hiesigen Tagesblätter bekannt gemacht werden.

Der Vorstand. 175

Der Kleinfinder-Bewahranstalt dahier hat aus Vergleich in der Privatlage M. & K. „10 Mark“ als Geschenk überwiesen worden, wofür bestens dankt Wiesbaden, 13. November 1877.

Der Vorstand. 268

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern zeige ich ergebenst an, daß ich mein Spengler-Geschäft von Louisenstraße 32 nach Faulbrunnenstraße 6 verlegt habe, und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch dorthin folgen zu lassen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Achtungsvoll

14522

E. Bernhardt, Spengler.



Neue Fischhalle,

Ecke der Gold- und Metzgergasse.

Heute Frische treffen wieder ein in Eis verpackt: Gamander, Schellfische und Cablian ausgezeichnete Qualität, Lander, Lachsforellen, Muscheln u.

393

F. C. Hench, Hoflieferant.

Württembergischer Hof.

Heute Abend: Metzger-Suppe,

von 9 Uhr an Quailfleisch und von 5 Uhr an frische Wurst nebst einem guten Wein per Schoppen 40 Pfg.

Es ladet freundlich ein

Karl Holstein. 14516

Zur Mainzer Bierhalle

(früher „Teutonia“).

Heute Abend: Metzger-Suppe,

Nachmittags von 4 Uhr an warme Wurst.

14498

Ph. Graumann.

Braunschweiger Honigkuchen frisch eingetroffen

Schillerplatz 2a, Thoreinfahrt, Hinterh. des Herrn Kaufmann Schirg.

Schilfhülsen

sind zu haben bei

14515 Kaiser & Elsenheimer, Schillerplatz 3.

Röderstraße 18 sind Birnen und Äpfel zu haben. 14492

Geschäfts-Eröffnung.

Unter dem heutigen habe ich Michelsberg 1, im früheren Laden des Herrn Metzger Daxler hier, ein

Colonialwaaren-Geschäft

eröffnet und ersuche verehrliche hiesige und auswärtige Freunde und Gönner mich mit ihrem werthen Besuche gefl. beehren zu wollen. Ich werde in jeder Hinsicht bemüht sein, die mich Beehrenden zur größten Zufriedenheit zu bedienen.

Achtungsvoll

14485

Michelsberg 1, Ph. Strobel, Michelsberg 1.

Hausmacher Wurst nebst gutem Federweizen

bei

J. Haas, kleine Schwalbacherstraße. 14488

Gegen Husten und Heiserkeit:

Stollwerck'sche Brustbonbons

à 50 Pfg. per Packet,

Stollwerck'sche Honigbonbons

à 20 Pfg. per Packet,

Stollwerck'sche Malzbbonbons

à 20 Pfg. per Packet,

Stollwerck'sche Gummibonbons

à 20 Pfg. per Packet

käuflich in Wiesbaden bei Ferd. Alexi, O. Baeppler, Franz Blank, E. Böhme, Gg. Bücher jr., A. Oratz, Fr. Marie Eisels, Aug. Engel, H. J. Viehoveer, J. Gottschalk, H. Hanstein, W. Jung, J. O. Keiper, A. H. Linnenkohl, Gg. Mades, Ferd. Mann, Drog., Conditor F. L. Mittel-dorf, F. A. Müller, W. Müller, Ph. Nagel, Th. Reuscher, Chr. Ritzel Wwe., Conditor C. Rücker, Amts-Apotheker C. Schellenberg, Hoflieferant A. Schirg, A. Schirmer, Friedr. Strasburger, H. Wald, H. Wenz, C. Seel und Fr. Marg. Wolff. 240b

Pfandleih-Anstalt Kaiser, 3 Michelsberg 3,

leiht Geld auf Gold, Silber, Uhren, Möbel und alle Werthgegenstände zu billigen Zinsen. Beträge von 100 Mark bis 3000 Mark werden extra vereinbart. 11610

Hochstätte 24 werden fortwährend Lumpen, Knochen, alte Metalle, Papierabfälle, neue Tuchabfälle u. s. w. zu den höchsten Preisen angekauft. Auf Verlangen werden die Gegenstände abgeh. J. Markloff.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

12. November.

Geboren: Am 10. Nov., dem Lehrer Carl Hoffeing e. Z. — Am 8. Nov., dem Badewirth Louis Birnbaum e. S., A. Adolf Hermann Wilhelm Eduard. — Am 6. Nov., dem Tagelöhner Heinrich Busch e. Z. — Am 6. Nov., dem Tagelöhner Ferdinand Gärtner e. Z. — Am 9. Nov., dem Maurergehilfen Peter Kollhofer jun. e. Z., A. Catharine Philippine. — Am 8. Nov., dem Herrnschneidergesellen Leopold Wessel e. S., A. Leopold Friedrich August. — Am 6. Nov., dem Königl. Eisenbahn-Bureau-Assistenten Carl Reinhardt e. Z. — Am 11. Nov., dem Lägergehilfen Theodor Wagner zu Clarenthal e. t. Z.

Aufgeboren: Der verm. pract. Arzt Dr. med. Johann Bernhard Rolles, wohnh. dahier, und Louise Fanny Eugenie Jeaneret Grosjean von Locle, Cantons Neuenburg in der Schweiz, wohnh. zu Neuenburg. — Der Wärrer Johann König von Tarpitschen, wohnh. auf dem Eichberg, Gemeindebezirks Erbach, A. Elville, und Catharine Apollonia Stürmer von Coblenz, wohnh. zu Gattenheim, A. Elville, früher dahier wohnh. — Der Bergmann

Kölner Dombau-Loose

sind zu haben in der Expedition des Wiesbadener Tagblatts, Langgasse 27.

2000

Locales und Provinzielles.

7 Gemeinderathssitzung vom 12. Nov. Der Platz hinter der Marktschule soll durch Anbringung einer Gaslaterne beleuchtet werden. — Der zwischen dem Gemeinderath einerseits und den Grundeigentümern an der Geisbergstraße, Herrn Director a. D. Dr. Thoma und Herrn Zimmermeister Jacob, andererseits abgeschlossene Vertrag, betreffend die Anlage eines Canals in dieser Straße, wird genehmigt. Hiernach verpflichten sich die betreffenden Grundeigener, unter soltdariger Dastbarkeit die Kosten eines von der Stadt Wiesbaden herzustellenden Straßencanals auf der Strecke von dem Endpunkt des bestehenden Canals an der oberen Geisbergstraße bis zur östlichen Grenze des Thomajischen Besitzthums daselbst, sodann auf der Strecke an dem genannten Endpunkt bis zur westlichen Grenze des Jacob'schen Privatwegs am Reuberg gemeinschaftlich zu tragen, und zwar einschließig aller hierzu erforderlichen Neben-Anlagen, als: Einseitige und Canale, Erneuerung von Schaufstirngeweiße Pflasterung und Belichtung, jedoch ausschließlich der Kinnensabteilungen und des Sandfangs, deren Kosten die Stadtgemeinde übernimmt. Die Anlagelosten trägt jeder nach demselben in das Eigenthum der Stadt über, und steht dieser die freie Benutzung und Verfügung über denselben zu. — Durch Beschluß der Bau-Commission sind die Herren Schweiger, Hoffmann und C. W. omberger auf ihre Eingabe bezüglich der vor ihren Häusern Sonnenbergerstraße No. 28, 30 und 32 angebrachten stehenden Pflastersteine, die als Bandsteine das Trottoir abgrenzen und die Einsparung zu ihren Häusern sehr erschweren, abschließig beschieden worden, und haben dieselben nunmehr ihr Gesuch erneuert. Der Gemeinderath wird dadurch Abhilfe schaffen, daß er Veranlassung nehmen wird, die scharfkantigen Pflastersteine wegzunehmen zu lassen, um dadurch die Einfahrt zu erleichtern. — Dem Herrn Präsidenten a. D. Dr. Derrtram ist auf Ansuchen die Anlage eines Trottoirs vor seinem Hause an der Dohmerstraße auf seine Kosten gestattet worden unter der Bedingung, daß Herr Präsident Derrtram aus dem Grunde nicht nachkommen zu müssen, weil bei der demnächstigen Anlage der Ringstraße doch ein großer Theil des Geländes wieder herausgenommen werden wird. Es wird beschlossen, den der Verpflichtung jedoch, daß er bei Anlage eines definitiven Trottoirs kein Recht herleiten kann. — Auf das Gesuch der Herren Gebrüder Hoffmann um Befreiung der Kasse an den Alleenbäumen in der unteren Wilhelmstraße, welche weit über die Grenze ihres Baurains ragen, wird beschlossen, den Herrn Richter zu beauftragen, das Weitere zu veranlassen. — Vorbehaltlich Wegfalls auf der südlichen Seite der Herrngartenstraße, und zwar an Herrn Keller 2 Ruthen 32 Schuh und an Herrn A. Seid 3 Ruthen 36 Schuh genehmigt unter der Bedingung, daß die Käufer sich verpflichten, für die Strohenbalken aufzunehmen. — Dem Verein, Selbstständiger Dienstmannen, in der Dierichstraße, im Theaterhof, hinter dem Vissio am Schillerplatz Dienstmannenrequisiten, wie Schieberkarten etc., ausstellen zu dürfen, jedoch nur auf Widerruf. Zu dem in Anregung gebrachten Platz hinter der evangelischen Kirche kann der Gemeinderath aus dem Grunde keine Zulage abgeben, weil das Terrain Eigenthum der evangelischen Kirchengemeinde ist. — In Betreff der Heidenmauer stellt der Herr Cultus-Minister die Anfrage, wie, nachdem die Bedarfssumme für die Erhaltung der Heidenmauer zu Wiesbaden von der Oberbaubehörde in der Supercession auf 4500 Mark festgestellt worden und die Stadtgemeinde sich bereit erklärt habe, zur Deckung dieser Kosten 1500 Mark beizutragen, zunächst die noch übrigen 3000 Mark zu beschaffen seien? Gegen eine Betheiligung der Staatskasse sprächen die Bestimmungen in den §§. 4 und 26 des Dotationsgesetzes vom 8. Juli 1875, und würde vielmehr auf die Fonds des Communal-Verbands, sowie auf die zur Förderung der Interessen des Curorts Wiesbaden bestimmten Mittel zurückzugreifen sein. Der Bewilligung der Mittel aus einem oder dem anderen Fonds müßte jedoch die Sicherstellung des alten Wandrechts gegen eine etwa von der Stadt in Zukunft die Absichten in Folge von Abgrabungen etc. vorausgehen. Herr Stadtausschuss, der sich schon früher gegen die Erhaltung dieses „Juwels“ ausgesprochen, ist der Meinung, der Gemeinderath solle sich nunmehr zur Tragung der Kosten nicht mehr entschließen; Herr Medel beantragt vielmehr, ein solches Ansuchen abzuweisen, da von 10,000 im Laufe des Sommers hier anwesenden Fremden auch nicht einer sich die Heidenmauer ansehe. Es wird beschlossen, die Bau-Commission zu beauftragen, darüber zu berichten, inwiefern die theilweise Abiegung der fragl. Mauer durch den Ausbau der projectirten Straße nothwendig erscheint. — Mehrere rath möge veranlassen, daß den auswärtigen Dählern das Festhalten gleicher Waaren während des Weihnachtsmarktes nicht mehr gestattet werde, umso mehr, als dies kein Kalender, sondern lediglich ein Stadtmarkt sei und fern gehalten werden. Auf diese Eingabe wird erwidert, daß ein solches Verlangen in keiner Weise als berechtigt angesehen werden könne. — Der Herr

Heinrich Ferdinand Schneider von Gera, Kreis-Oberst im Herzogthum Sachsen-Gotha-Gotha, wohnh. zu Gera, früher dahier wohnh., und Friederike Caroline Rattmann von Gera, wohnh. daselbst.

Berechlicht: Am 10. Nov., der Schreinergehilfe Philipp Wilhelm Bergbauer von Springen, W. L. Schmalbach, wohnh. dahier, und Anna Marie Daurich von Lindenholzhäusern, A. Eimbura, bisher dahier wohnh. — Am 10. Nov., der verw. Tagelöhner Adolf Beuser von Reunfrichen, A. Rennerod, wohnh. dahier, und Caroline Wilhelmine Eßer von Rennerod, bisher dahier wohnh. — Am 10. Nov., der Schlossergehilfe Leonard Drinnenberg von Hünfeld, Kreis-Feulda, Reg.-Bez. Kassel, wohnh. dahier, und Anna Marie Rapp von Niederweyer, A. Sabamar, bisher dahier wohnh. — Am 10. Nov., der Stuhlmacher Heinrich August Graupe von Zethau im Koniarchen Sachsen, wohnh. dahier, und Caroline Juliane Bender von Oberstein, bisher dahier wohnh.

Geforden: Am 10. Nov., Elise, geb. Stolpe, Ehefrau des Königl. Eisenbahn-Betriebs-Secretärs Friedrich Wilhelm Schulz, alt 33 J. 4 M. 8 Z. — Am 10. Nov., Johanna Antonie, L. des Friseurs Heinrich Anolle, alt 1 J. 7 M. 29 Z. — Am 11. Nov., Julie, geb. Böhrer, Wittwe des Rechtspractikanten Wilhelm Veger, alt 69 J. 4 M. 5 Z. — Am 11. Nov., Anna, geb. Riese, Ehefrau des Buchbinders und Schreibmaterialienhändlers Wilhelm Sulzer, alt 43 J. 4 M. 24 Z. — Am 11. Nov., Carl Wilhelm, S. des Tagelöhners Gera Johann Hermann, alt 7 M.

Aufruf zur Wohlthätigkeit!

Ein Maurer von Sonnenberg hat seine Familie wahrscheinlich auf Nimmerwiederkehr verlassen. Die Frau und ihre vier unehelichen Kinder sind dadurch in die größte Noth und Hilfsbedürftigkeit versetzt. Das älteste der Kinder ist 8 Jahre alt, das jüngste zählt noch kein Jahr. Außerdem sieht die Frau in kürzester Frist der Geburt eines fünften Kindes entgegen. Dabei ist die Frau klein, schwach und krankenkräftig. Unter Umständen ist die Unterstützung der Gemeinde reichlich für diese Verhältnisse nicht aus; es muß noch weitere Hilfe geschaffen werden. Wir hoffen, nicht umsonst um Hilfe zu rufen. Die Expedition d. Bl. und der Unterzeichnete sind bereit, Gaben entgegenzunehmen.

Schupp, ev. Pfarrer in Sonnenberg.

Frankfurt, 12. Nov. Der heutige Viehmarkt war nur in Hämmer und Schafen gut besetzt. Schafen waren nur 250 Stück am Platz und gingen die Preise sehr hoch, Rüge, von denen 120 vorhanden waren, zogen ebenfalls an. Rälber durch 180 vertreten, waren sehr flau. Die Wehger schlugen heute schon 5 Pf. am Pfund ab. Hämmer und Schafe waren 1000 angezogen. Die Preise stellten sich: Schafe 1. Qual. M. 73-75, 2. Qual. M. 69-72, Rüge 1. Qual. M. 68, 2. Qual. M. 62-64, Rälber 1. Qual. M. 70, 2. Qual. M. 60, Schafe 1. Qual. M. 40-45, 2. Qual. M. 36-38, Hämmer 1. Qual. M. 48-52, 2. Qual. M. 44-46.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1877. 12. November.	8 Uhr Morgens	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer (Bar. Meten)	827.81	826.50	826.68	826.81
Thermometer (Reaumur)	+6.4	+8.6	+7.6	+7.53
Luftspannung (Bar. Meten)	8.03	8.32	8.64	8.33
Relative Feuchtigkeit (Proz.)	86.1	78.5	83.4	86.00
Niederschlag u. Windstärke	S.W.	S.	S.W.	—
Witterung	fl. schwach bedeckt.	f. schwach bedeckt.	f. schwach bedeckt.	—
Allgemeine Windrichtung	f. Regen.	f. Regen.	Ab. Regen.	—
Regenmenge pro 1" in par. Ab.	—	—	14.4	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Tages-Kalender.

Permanente Kunst-Ausstellung (Eingang südliche Colonnade) täglich von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr geöffnet.

Heute Mittwoch den 14. November.

Wochen-Beichnenschule. Nachmittags von 2-5 Uhr: Unterricht. Bürgerauskunft der Stadt Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Sitzung im Rathhause.

Katholik in Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Zweites und letztes Concert des Renner'schen Madrigal-Quartetts aus Regensburg.

Chören-Verein. Abends 7 1/2 Uhr: Gesangsprobe.

Gewerbl. Abendschule. Abends von 8-10 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Markt.

Turn-Verein. Abends von 8-10 Uhr: Turnerschule und Kirturnen.

Männergesangsverein „Concordia“. Abends 9 Uhr: Probe.

Königliche Schauspieler. 216. Vorstellung. (82. Vorstellung im Abonnement.) Zum erstenmale: „Spielt nicht mit dem Feuer.“ Lustspiel in 3 Akten von M. zu Bültz. Tana. — Anfang 7 Uhr.

Frankfurt, 12. November 1877.

Gold-Course.

Wechsel-Course.

Gold-Course.	Wechsel-Course.
Poll. 10 fl. Stücke . . . 16 M. 65 Pf. 8.	Amsterdam 169.5 B. 168.65 G.
Dufaten . . . 9 " 57-62 Pf.	London 204.65 B. 25 G.
20 Frez.-Stücke . . . 19 " 22-23 "	Paris 81.25 B.
Sovereigns . . . 20 " 84-89 "	Wien 170 B. 169.60 G.
Imperial . . . 16 " 68-73 "	Frankfurter Bank-Disconto 5 1/2.
Dollars in Gold . . . 4 " 17-20 "	Reichsbank-Disconto 5.

Landesdirector Wirth theilt dem Gemeinderath eine Seitens der k. k. städtischen Verwaltung verfasste Eingabe bezüglich der Erhaltung eines Oberlandesgerichts dahier mit; dieselbe wird durch den Herrn Oberbürgermeister Lang verlesen und beschließt der Gemeinderath, seinen Dank dafür anzusprechen, daß der communalständische Verband dem Ersuchen des Gemeinderaths in der Weise entgegengehe. — Das Gesuch des Curatoriums des landwirthschaftlichen Instituts um Bewilligung eines Zuschusses aus städtischen Mitteln geht zu den Budgetverhandlungen. — Das Gesuch des Herrn Phil. Jacob Balder, betreffend die Veränderung einer Dunggasse Adlerstraße 29, und ein gleiches Gesuch des Herrn Carl Ludwig Wagner, Kersstraße 1, werden genehmigt; desgleichen steht dem Gesuche des Herrn S. J. Mayer um Erlaubniß zum Anlegen einer Schmutzwassergrube in dem sog. Wärschen Hofe, Kirchgasse 12, ein technisches Bedenken nicht entgegen. — Das Gesuch des Herrn Wilhelm Müller um Erlaubniß zur Herstellung zweier Anschlußkanäle von seinem Neubau und dem daneben liegenden Bauplatz an der Weilstraße und ein weiteres Gesuch des Herrn Louis Stamm, betreffend die Herstellung zweier Canalanschlüsse Louisenstraße 29 wird genehmigt. — Die Herren Levi & Maas, Daniel Kraft, Georg Heinrich Thon und Heinrich Weil erklären sich bereit, das zur Erweiterung des jetzigen Helweges an der Sonnenbergstraße am Bodmingschen Grundstück entlang liegende Terrain behufs Herstellung einer demnächstigen Straßenverbreiterung, und zwar in einer Breite von 4 Meter unentgeltlich an die Stadt abzutreten. — Die Gesuche der Herren 1) Philipp Gernmer um Herstellung eines Trottoirs am Ecke der Rhein- und Wörthstraße und 2) J. E. Wagemann gleichen Betreffs, und zwar vor seinem Neubau in der Wörthstraße, werden unter der Bedingung willkürlich begutachtet, daß Angesichts der weit vorgeschrittenen Jahreszeit die Ausführung der Trottoire zwar noch für dieses Jahr vorsehen, die betreffenden Kostenanschläge aber nachträglich erst genehmigt werden. — Die schon lange schwebenden Verhandlungen, betreffend das unentgeltliche Abtreten von Terrain vor den Häusern 1) des Herrn F. W. Käsebieber, 2) der Frau Peretti Wwe. und 3) der Frau Müller Wwe. soll endlich zum gezielten Abschlusse gelangen, und zwar in der Weise, daß die Pflasterung des Trottoirs ober der Rinne vor den genannten Häusern auf städtische Kosten in das nächstjährige Budget mit 1200 Mark aufgenommen werden soll. Die genannten Käuferstücke haben bereits ihre Canalkostenbeiträge entrichtet. Nach dem Referat des Herrn Bürgermeister Coulin und unter Vorlage einer Zeichnung wird die an der Wörthstraße projectirte Allee auf eine Länge von 960 Meter und in einer Breite von 20 Fuß angelegt werden. Die Kosten hierfür incl. eines gestülpten Trottoirs werden sich im Ganzen auf 12-13000 Mark berechnen. Herr Coulin hält es für wünschenswerth, wenn mit Rücksicht auf die gegenwärtige Vertheilung noch in diesem Winter mit der Arbeit begonnen wird. Der Gemeinderath schließt sich zwar dem Wunsche an, kann aber nicht eher handeln, bis er mit den geschlossenen Verhandlungen, darunter namentlich die Acquirirung von Terrain, Aufstellung von Kaufnotulen, Kostenanschlägen etc., vor den Bürgerausschuss getreten ist. Vorläufig wird beschlossen, den Herrn Ingenieur Richter mit der Aufstellung eines Kostenanschlags zu beauftragen. — Bezüglich des Gesuches des Herrn Ludwig Winkler um Ueberlassung eines Stückes der Wochenscheide hinter seinem Hause in der Wochengasse sind nochmals Verhandlungen mit den Betheiligten (Gebrüder Wurf, Heinrich Kimmel und Meßger Kenter) gepflogen worden, und erklärt dieselben, daß sie kein Interesse daran hätten, das Wochenscheide ganz oder theilweise zu erwerben; sie verlangen vielmehr im Interesse der Feuersicherheit, daß das Wochenscheide frei hingelassen werde. Nachträglich erklärte Herr Winkler, seine Nachbarn würden ihm in Bezug auf sein Vorhaben so viele Schwierigkeiten bereiten, daß er auf sein ursprüngliches Gesuch verzichten wolle. Räumlich werden die entstandenen Verhandlungen ad acta genommen. — Geheime Sitzung.

Strassammer vom 18. Nov. Am 2. September Abends gegen 12 Uhr verließ der Karmoralarbeiter Feuerlein mit seiner Frau eine an der Wörthstraße gelegene Wirtschaft. Raum waren dieselben in der Nähe des Friedhofs angekommen, als der Tagelöhner Carl Rabeimer von hier auf den Mann mit den Worten zusprang: „Was wollt Ihr?“ In demselben Augenblick telam Feuerlein von Rabeimer mehrere Schläge wahrscheinlich mit einem geschlossenen Messer auf den Kopf, daß er zusammenstürzte; als er sich wieder erheben wollte, erhielt er einen Messerstich in den Rücken. Die Frau, welche um Hilfe schrie, wurde von Rabeimer erfaßt und in den Gassenegraden gemorren. Wegen der Körperverletzung des Feuerlein hält das Gericht eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten und wegen der Mißhandlung der Frau eine solche von 14 Tagen, mitgilt eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten und einer Woche für angemessen und wird die Verhaftung des Angeklagten verfügt. — Im Frühjahr d. J. brachte die Tochter der Ehefrau des Gärtners Belsch, welche die Mittelschule auf dem Markt besucht, einen Strohhut mit nach Haus, unter der Angabe, derselbe sei im Schulzimmer hängen geblieben; der Hut war aber der Schülerin Susanne Bilsch weggenommen. Am 16. Juni wurde Letztere von anderen Kindern darauf aufmerksam gemacht, daß die Mutter der Belsch ihren Hut trage, und wurde derselbe nun sofort von der Polizei erhoben. Das Vorgehen der Frau Belsch, ihre Tochter habe den Hut vom Lehrer geschenkt erhalten, wird durch die eidlige Aussage des Lehrers widerlegt. Das Gericht nahm indessen nicht an, daß sich die Angeklagte der Falschheit schuldig mache, vielmehr ist zu unterstellen, daß das Kind seine Mutter belogen hat; es erfolgte die Freisprechung derselben. — Wilhelm Frig, Tagelöhner von Wörthdorf, wird wegen Entwendung von kleinem gemachtem Wellenholz zum Raubtheil des Conditors Benz zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. — Im October d. J. hielt sich die Mathilde Berger aus Weiter bei Markburg dahier etwa 14 Tage bei der Ehefrau eines Fuhrknechts an der Wörthstraße auf. Während dieser Zeit hatte dieselbe für ein in demselben Hause dienendes Mädchen mehrere Hemden

gefertigt, welches sie nach und nach um 6 Thaler beschwindelte, und zwar dadurch, daß sie einmal ihrer Arbeitgeberin vorzeigte, sie wolle sich ihren Koffer einlösen und das anderemal sich bereit erklärte, ihn — dem Mädchen — Stoff zu einem weißen Kleid nebst Spitzen zu verschaffen. Die Berger hat aber weder ihren Koffer eingelöst, noch hat sie dem Mädchen ein Kleid gekauft. Weiter ist die Angeklagte beschuldig und gefänglich, der Frau, bei welcher sie wohnte, ein seidenes Jackchen und ein Hemd und dem hier in Rede stehenden Mädchen einen Alpaca-Schirm entwendet zu haben, ebenso hat die Angeklagte einen blauen Cachemir-Schawl, den sie geliehen erhielt, nicht wieder zurückgegeben, sondern denselben für sich behalten. Dieselbe ist weiter angeklagt, nachdem im October c. ihre Verhaftung stattfand, der Polizei und dem Gefängniß Inspector gegenüber angegeben zu haben, daß sie Mathilde Häuser heiße und aus Sieben gebürtig sei. Wegen Diebstahls, Unterschlagung und Betrugs verurtheilt sie der Gerichtshof zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahre und vier Monaten und wegen Führung eines falschen Namens zu einer Haftstrafe von 14 Tagen. — In einer am 23. März zu Idstein stattgehabten Bürgerausschussung, in welcher das Budget zur Verlesung kam, beantragte der Landwirth Karl Seib von da die Wahl einer Commission mit dem Bemerkten, daß ja immerhin Unzuträglichkeiten in dem Budget enthalten sein könnten; im Verlauf der weiteren Discussion machte Seib die Bemerkung in Beziehung auf den Bürgermeister Fröblich: „Er — Seib — habe von der Eisenbahn noch nichts in den Sad bekommen.“ Wegen diesen Beleidigungen verurtheilte das Amtsgericht zu Idstein den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 50 Mark event. zu 10 Tagen Gefängniß. Die Strassammer, welche unter Weibers Aufnahme des Beweisverfahrens verhandelte, erkennt zu Recht, daß das Urtheil des königlichen Amtsgerichts zu Idstein vom 17. August, soweit es die Beleidigung des Gemeinderaths anlangt, aufzuheben, der Angeklagte dagegen wegen Beleidigung des Bürgermeisters zu einer Geldstrafe von 40 Mark, sowie zum Ersatz der Kosten zu verurtheilen sei. — Der zwanzigjährige Bergmann Peter Schiffmann von Mittel an der Mosel hatte im October d. J. dahier im „Tagblatt“ gelesen, daß ein Schneider ein möbirtes Zimmer zu vermieten habe und daß dabei auch die Kost verabreicht werde. Schiffmann mietete das Logis für 45 Mark pro Monat incl. Verköstigung und spiegelte dem Schneider vor, daß er Bildhauer sei und Arbeit in der Hildebrandtschen Marmorfabrik bekomme; sein Bruder werde ihm andern Tage seine Effecten besorgen. Auf diese Weise erhielt Schiffmann Abendessen, Quartier, Kasse und Frühstück. Er war aber zu dieser Zeit ohne alle Substanzmittel. Wirt Verköstigung auf die vielen Vorstrafen, die der Angeklagte schon wegen Betrugs gegen das Eigenthum erlitten hat, verurtheilt ihn das Gericht wegen Betrugs zu 4 Monaten Gefängniß. — Die von der Ehefrau des Anton Kroth von Widen eingeleitete Verurteilung gegen das Urtheil des kgl. Amtsgerichts zu Döbeln, nach welchem die Appellantin wegen Beleidigung des dortigen Reichsanwalt zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde, ist als unbegründet zurückgewiesen und sind ihr auch die Kosten dieser Instanz zur Last gelegt worden.

KB. Auf Ansuchen einer Hebamme, auch in anderen Bundesstaaten auf Grund des von einer kgl. Preussischen Regierung ausgehenden Prüfungszeugnisses als Hebamme zugelassen zu werden, hat das Reichsfinanzamt entschieden, daß diesem Antrage nicht entgegen werden könne, da abgesehen von den in den §§. 30 und 53, Absatz 2 der Gewerbeordnung, enthaltenen Bestimmungen die Regelung des Hebammenwesens ausschließlich den einzelnen Bundesstaaten überlassen ist und den Hebammen nicht, gleich den übrigen Medicinalpersonen, das Recht der Freigängigkeit für den Betrieb ihres Gewerbes zusteht. Zu einer Aenderung der Verfügung von 1870, welche die Hebammen in Preußen günstiger stellt, als sie nach der Gewerbeordnung von 1869 und der obigen Entscheidung des Herrn Reichsanwalt zu verlangen berechtigt sein würden, hat der Herr Minister für jetzt keine Veranlassung gefunden. — Hierdon sollen sämtliche Hebammen in Kenntniß gesetzt werden behufs Belehrung über ihre rechtliche Stellung.

Das in dieser Stadt verbreitete Gerücht, die Frau Prinzessin von Sayn-Wittgenstein, geb. Wina Hagen von hier (früher ein sehr beliebtes Mitglied unseres Theaters), sei in Genua an der Cholera gestorben, ist, wie wir gern von ihren Angehörigen vernehmen, nicht richtig. Die genannte Dame hatte allerdings einen leichten Cholera-Anfall, der aber glücklicherweise ohne Lebensgefahr überhanden ist.

Am vergangenen Sonntag hielt auch die hiesige Schuwmacher-Gewerkschaft ihren alljährlichen Ball, verbunden mit Concert, im „Saalbau Schürmer“ ab. Die Betheiligung war eine außerordentlich zahlreiche und wurden die Eß- und Einzelspeisen durch lebhaften Beifall ausgezeichnet.

Wiesbaden, 18. Nov. Herr Jacob Becker hat heute seine Postkarte Döhlmerstraße 9 „Zum Römerlaa“ für 122 571 Mark 43 Pf. an Herrn Ernst Günther von hier verkauft, und die Herren Gebrüder Rau von Mainz haben einen Bauplatz von 1 Morgen 10 Ruthen 24 Schuh an der Gartenstraße für 66,000 Mark an den Herrn S. S. Ph. A. Hartmann dahier käuflich überlassen.

Der hiesigen Armen-Augenheilkunst ist ein Geschenk von 300 Mark und der Blindenanstalt ein solches von 200 Mark von dem Freiherrn F. von Diergardt aus Bonn zu Theil geworden.

Herr Dr. med. Frigge ist vom Gemeinderath auf die Dauer von zwei Jahren zum Oberarzt bei dem neuen Hospital erwählt worden.

Morgen Vormittag um 11 Uhr findet die erste Leichenbestattung auf dem neuen israelitischen Todtenhofe statt.

Herr Renier Karl Julius Gerhard Knop hier ist von Sr. Majestät dem Kaiser in den Adelsstand erhoben worden.

Herr Oberstabsarzt Dr. Neubauer ist, auf Befehl zurückkehrend, am 11. c. in Berlin eingetroffen und von Sr. Maj. dem Kaiser in Privat-Audienz empfangen worden.

□ Das landwirthschaftliche Casino für Wiesbaden und Umgegend hält nächsten Sonntag den 18. November Nachmittags 3 Uhr in Schierstein im Gasthaus zu den drei Kronen eine Versammlung ab. Gegenstände der Tagesordnung sind: 1) „Aufbau der Pflanze“, Vortrag von Herrn Kunstgärtner Dr. Gabel; 2) „Futterbau im Felde“, Vortrag von Herrn General-Secretär Dr. Klaas, und 3) Anträge und Wünsche von Mitgliefern. Eine recht zahlreiche Theilnahme ist sehr erwünscht.

○ In Eltville ist man darüber besorgt, ob das Amtsgericht bleibt oder — den neuen Zukunftsgeheimen zufolge — den Sitz dieses Gerichts verliert. Letzteren Falles wünschte man aber nach Wiesbaden gelegt zu werden. — Wegen des Bahnprojectes Eltville-Schlangenbad-Schwalbach sind energische Schritte eingelegt, da man Eltville seitens der Concurrenz von Niederwalluf fürchtet.

Kunst. Theater. Concerte.

§ Wiesbaden, 18. Nov. (Königl. Schauspieler.) Die Mozart'sche Oper war innerhalb des Zeitraums weniger Tage durch ihre beiden Hauptwerke „Don Juan“ und „Fäulnersflöte“ an unserer Bühne vertreten. Ueber dem „Don Juan“ waltete ein eigener Ansturm; sie begann in einem etwas niedrigen Thermometerstand, der sich während des Verlaufes der Oper noch successive verringerte; je lauer das Publikum sich fühlte und gab, desto lauer wurde es auf der Bühne. Es gibt eben auch im Kunstleben oft Stimmungen, aber die weder der eine noch der andere Theil weicher wird. Ganz im Gegensatz hierzu sah es in der „Fäulnersflöte“ aus; Publikum und Künstler erschienen animirt. Der „Taminio“ ist eine Partie, die Herrn Besfist in jeder Beziehung nahe liegt; ähnlich die „Pamina“ der Fräulein Bessia, welche Partie mehr lyrisch als dramatisch ist. Fräulein Bessia sang dieselbe selbst mit einer gewissen Wärme, und wenn eine Nummer (im 2. Akte) vorausgegangen nicht ganz analog ausfällt, so war das Ganze doch wirklich verdienstlich und dem gegenüber erschienen gewisse, vereinzelte Mängelungen sehr ungemessen. Es ist mit dem Beifall und seinem Gegenheil oft ein gar wunderliches Ding. Die Beispiele haben wir gar nicht weit zu suchen, wo recht unumstößliche Leistungen, bei denen man die Fehler an den Fingern nachzählen konnte, mit Hervorruf beehrt wurden, während wirklich Geringes, was nur gerade nicht mit Mäxari'schen Farben üppig colorirt war, fast spürlos vorüberging. Fräulein Rolandt sang zum erstenmale die „Königin der Nacht“. Die B-dur-Arie verlangt im Larghetto eine breitere Unterlage mit größerem, volleren Material, während die Coloraturen des Allegro von einer leichteren Stimme, wenn, wie das bei Fräulein Rolandt der Fall ist, die entsprechende Technik vorliegt, recht effectvoll gegeben werden können. Die Intervalle der gestrichenen Octave kamen hier noch etwas unsicher, in der F-dur-Arie im 2. Akte dagegen waren die Staccatos wie die Triolen-Reihe glänzend. Das Damen-Terzett hatte eine vorzügliche Befugung; auch dasjenige der drei Knaben erschien gelungen. Die Preiser-Gedre entwickelten eine imposante Wirkung. Merkwürdigerweise kamen im 2. Akte einige Störungen in Regionen vor, die sonst, mindestens bei Aufführungen, fast unsichtbar sind; möglich, daß die Erzeugnisse, die an dem drei. Abende mehr als gewöhnlich vertreten waren, bedingend dabei wirkten.

§ (Curchaus. Das Madrigal-Quartett.) Welchen reichen Schatz die vollständigen Condititionen des Mittelalters in sich schließen, beweisen die vorgeführten Vorträge des Renner'schen Madrigal-Quartetts (aus Regensburg). Die Mitglieder des Quartetts haben sich ein großes, musikalisch bedeutungsvolles Verdienst dadurch erworben, daß sie die betreffenden Compositionen den Archiven wieder entziffen und durch meisterhaften und feingedachten Vortrag der Gegenwart zur Anschauung bringen. Das Madrigal im sprachlichen Sinne gehört zu den fremdlandischen Formen der lyrischen Dichtung; es ist provenzalischen Ursprungs, bestand aus 6—15 meist 11silbigen Versen und sprach einfache, ländliche Wesfälle aus. Bei dem Uebersatze in deutsche und englische Dichtung und Composition hat es allerdings freiere Umgestaltung erfahren, wo man schließlich unter Madrigal jedes kurze, weltliche, für mehrere Stimmen behandelte Gedicht begriff. Da die Compositionen des 15. und 16. Jahrhundert angehören, so treten bei ihnen als Charakteristikum neben dem streng polyphonen Satz und bewegter Stimmenführung die sogenannten altkirchlichen Tonarten auf. Sowie nämlich der Aufbau der Intervalle der C-dur-Leiter die bekannte Dur-Tonart bedingt, so existierten früher Leitern, die sich auf jeden einzelnen dieser Bestandtheile aufbauten, und zwar ohne daß die Intervalle wesentlich modifiziert wurden, der bisherigen Tonart, in welcher beispielsweise das erste Quartett des vorgeführten Quartetts („der Wald hat sich entlaubt“) steht, also die Leiter d, e, f, g, a, b, c, d zu Grunde liegt. Uns klingen diese Tonarten, die nur noch in einigen Choralen der protestantischen und katholischen Liturgie beibehalten sind, fremd, und daher mag es kommen, daß ein Theil des geklärten Auditoriums sich in die Vorträge nicht gleich zurecht finden konnte. Gleichwohl hatten die letzteren eine Wärme und Innigkeit, die das Gemüth tief ergreifen mußten. Die Ausführung war um so meisterlicher, je schwieriger sie durch die bedingte, oft wunderliche Modulation, von G-dur z. B. direct nach A-moll, oder F-dur u., und durch den selbstständigen Gang jeder Stimme ist. Die Abtönung und der harmonische Stimmenausgleich des Quartetts (Sopran, Alt, Tenor und Bass), sowie die entsprechende freie rhythmische Behandlung, die das Ganze feingedacht machte, verdienen des vollsten Lobes. Je öfter man solche Vorträge hört, desto mehr befreundet man sich mit ihnen, und wir sind überzeugt, daß das zweite, leider schon letzte Concert des Renner'schen Quartetts, welches heute Abend stattfindet, gleich höhere Werthschätzung finden wird. Das Concert war durch den Besuch Ihrer Kaiserlich Königl. Hoheit der Frau Kron-

prinzessin beehrt. Die hohe Dame verweilte bis zum Schluß und nahm sichtlich vieles Interesse an den Vorträgen des Quartetts.

— Zu den zahlreichen interessanten Kunstgenüssen, welche sich uns in den letzten Tagen darbieten, zählt unstreitig auch das diesjährige erste Concert des „Männer-Gesangvereins“, welches am vergangenen Samstag in dem großen Casino-Saale abgehalten wurde. Da der Vereins-Diregent Herr Concertmeister Baal, an Stelle des erkrankten Herrn Capellmeisters Ellinger das Curchaus-Symphoniconcert dirigiren mußte, wurde der erste Chor „An's Vaterland“ von einem Vereinsmitgliede geleitet und, von dem etwas verfehlten Eintritte abgesehen, recht brav und schön vorgetragen. Die darauf folgenden Clavier-Pièces, „Concert-Phantasie“ von Rubinstein und „Valse brillante“ von Tausig, vorgetragen von Herrn Polpianist L. Döpper, ernteten solchen Beifall, daß sich Herr Döpper veranlaßt sah, noch 2 kleinere Compositionen zuzugeben. Das Solo-Quartett „Die stille Wasserrose“ und ebenso das Doppel-Quartett „Maienacht“, beide von Abt, wurden von klangvollen Stimmen schön und fein nanciert gesungen und war namentlich das Solo-Quartett in letzter Nummer von bezaubernder Wirkung. In gleicher Weise wurden die beiden Lieder „Die böse Farbe“ aus den Müllerliedern von Schubert und „Der Mond“ von Meyerbeer, ersteres für Tenor und letzteres für Bass, mit großem Beifalle aufgenommen. Den Schwerpunkt des Abends bildeten die unter Leitung des inzwischen eingetroffenen Vereins-Diregenten meisterhaft und schwungvoll vorgetragenen Chöre von Bruch, Silcher und Widring. Besonders der „Mannennachzug“ von Widring wurde mit seinem Verstandnisse und wahrer Eingabe von den Sängern zu Gehör gebracht. Der Verein gebietet namentlich im 1. Tenor und 2. Bass über wirklich schöne und klangvolle Stimmen und dürfen wir für die Zukunft noch mancher trefflichen Aufführung desselben entgegensehen, wenn mit dem bisherigen Fleiße und Eifer weiter gearbeitet wird. Der an das Concert sich anschließende Ball erhielt die zahlreiche Gesellschaft bis zum frühen Morgen in der heitersten Stimmung.

Vermitthetes.

— (Neue Telephon-Stationen in Berlin.) Das „Berliner Tagblatt“ schreibt unterm 10. November: „In Folge der überaus glänzend ausgefallenen Versuche mit dem Telephon hat sich, wie wir hören, die Kaiserliche Telegraphen-Verwaltung veranlaßt gesehen, bei der hiesigen Firma Siemens & Halske 200 solcher Apparate zu bestellen, welche zur Einrichtung einer entsprechenden Anzahl von Telephon-Stationen dienen sollen. Diefür sind zunächst solche kleinere Post-Stationen beziehungsweise Agenturen in's Auge gefaßt, bei denen der Verkehr zu gering ist, um die Einrichtung einer Telegraphen-Station und die Ausbildung eines Beamten zum Telegraphendienst lohnend erscheinen zu lassen. Letzteres würde aber bei einer Telephon-Station nicht erforderlich sein, da ohne specielle Vorbildung jeder Beamte sofort im Stande ist, sich des Telefons zur Beförderung von Depeschen zu bedienen. Was nun den Apparat selbst betrifft, so beruht derselbe darauf, daß jedem Tone eine ganz bestimmte Anzahl von Schwingungen der Luft beziehungsweise fester Körper entspricht. Bei diesem Instrumente wird gegen eine in einem Holzgehäuse befindliche dünne Eisenplatte gesprochen und diese dadurch in den Tönen entsprechende Schwingungen versetzt. Der andern Seite der Platte gegenüber befindet sich der Pol eines senkrecht zu ihr stehenden Stabmagneten. Die Platte dient letzterem somit als Anker, ist von ihm aber etwas entfernt. In Folge der Schwingungen wird sie dem Pole genähert, resp. von ihm entfernt und dadurch die Stärke des Magnetismus des Stabes verändert. Um diesen Pol ist ferner eine Rolle isolirt Kupferdrahtes gewickelt, deren Ende zu den zwei Leitungsdrähten führen, die ihrerseits wieder am anderen Ende mit einem gleichen Instrumente in Verbindung stehen, wodurch ein geschlossener Stromkreis ohne Batterie und Erdbindung hergestellt ist. Durch die Veränderung des Magnetismus im Stabe werden nun in der Drahtrolle Inductionströme erzeugt, welche an dem Apparate der anderen Station dieselbe Wirkung auf den dortigen Magneten ausüben, also seine Anziehungskraft entsprechend ändern und so mit veranlassen, daß die ihm gegenüberstehende Eisenplatte bald mehr bald weniger stark angezogen und mithin in dieselben Schwingungen wie die Platte der Aufgabe-Station versetzt wird. Hierdurch wird aber bewirkt, daß das an das Instrument der Empfangs-Station gehaltene Ohr dieselben Schallwellen erhält und somit die ankommenden Worte zum Verständniß gelangen. Das ganze Instrument ist 6 1/2 Zoll lang, sehr einfach construct, billig herzustellen, und dürfte ihm eine große Zukunft bevorstehen.“

— Die Verluße, an Stelle des Leuchtgases das elektrische Licht für die Erhellung von Straßen und Gebäuden treten zu lassen, werden zwar eifrig forgesetzt, haben indessen doch noch nicht zu irgendwie greifbaren Resultaten geführt. Darüber besteht kein Zweifel, daß das elektrische Licht die Gasflamme buchstäblich in den Schatten zu stellen geeignet ist, allein man hat sich bisher vergeblich bemüht, sowohl die erforderlichen Mengen von Licht durch die elektrische Flamme, als die Weiterleitung derselben und die Beschränkung der Kosten so zu erreichen, wie dies bei den Gasflammen der Fall ist; inzwischen zweifelt man nicht, daß es mit der Zeit doch gelingen werde, zu dem gewünschten Resultat zu gelangen.

— Gläubiger: „So bezahnen Sie mir doch die Kleinigkeit, ich gestreht Herr! Sie wissen ja doch, wer seine Schulden bezahlt, verbessert seine Güter!“ — Student: „Glauben Sie doch den Schwindel nicht; das ist nur so'n Gerücht, das die Gläubiger ausgespreizt haben.“

Gaben

für die durch die Kinderpeß so schwer Bedrängten des Rheinganges nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Druck und Verlag der L. Schellberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellberg in Wiesbaden. (Hierbei 1 Beilage.)

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Armenbrodes pro 1878, ca. 17,000 Laib Schwarz- oder Langbrod erster Qualität à 2 Kg., soll an sechs derjenigen Uebernehmer vergeben werden, welche den Laib Brod 5 Pfennig unter dem jeweiligen Durchschnitts-Marktpreise liefern zu wollen erklären und sich zugleich den übrigen Lieferungs-Bedingungen, welche im Rathhause, Zimmer No. 19, zur Einsichtnahme offen liegen, unterwerfen.

Schriftliche Offerten sind bis zum 30. November Vormittags 11 Uhr ebendasselbst verschlossen einzureichen.

Später eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt. Auch können nur solche Contrahenten berücksichtigt werden, welche die Lieferungs-Bedingungen unterschrieben haben.

Wiesbaden, den 9. November 1877. Der Oberbürgermeister. Lang.

Bekanntmachung.

Dienstag den 20. November d. J. Nachmittags 3 Uhr wollen die Erben des Johann Wilhelm Krieger dahier ihr auf dem Römerberg 10 hier zwischen Friedrich Groß und Johann Roth Wittwe belegenes einstöckiges Wohnhaus, 22' lang 26' tief, mit 12 Ruthen 90 Schuh oder 3 Ar 22,50 □ M. Hofraum und Gebäudesache, in dem Rathhause, Marktstraße 5 dahier, theilungshalber zum zweiten Male versteigern lassen.

Wiesbaden, 5. November 1877. Der 2te Bürgermeister. Goulin. 14155

Die Tapissier-Manufactur

von

Quirin Brück,

18 Webergasse 18.

verkauft auch in diesem wie in den früheren Jahren von jetzt bis

Weihnachten ihr bedeutendes Lager der neuesten und elegantesten (neue zurüdgegebenen) Tuch-, Stramin-, vorgezeichneten u. angefangenen Weißtuchereien, Point-lace-, Leinen- und Tüll-Arbeiten eigenen Fabrikats zu wirklichen Engros-Preisen.

als:

Gekleidete Pantoffeln (Kreuzstich) von 2 Mark an, Sopha-Rissen von 1 Mark 75 Pf. an, sowie das Beste in handgestrickten Damentüchern und acht japanischen Artikeln. Eine Partie älterer Artikel zur Hälfte des Preises. 12

Reingehaltene Weine.

25 Flaschen Tischwein 11 Mark,
25 „ Bordeaux 19 „

und höher, frei in's Haus.

Gebrüder Metzger,

14106

Hellmundstraße 9, 1 St. b.

Kißinger Bier,

hell und dunkel,

in ganzen und halben Flaschen bei

J. & G. Adrian,

14370

6 Bahnhofstraße 6.

Gebrachte Koffer zu verkaufen Wilhelmstraße 34. 11328

Curhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch den 14. November Abends 8 Uhr:

Zweites und letztes Concert

des

Renner'schen Madrigal-Quartetts aus Regensburg

bestehend aus

den Damen Fräulein Charlotte Dirr, Fräulein Cäcilie Glöckler und den Herren Georg Maier und Joseph Renner, unter Mitwirkung des städtischen Cur-Orchesters, letzteres unter Leitung des Concertmeisters Herrn A. W. Baal.

PROGRAMM.

- 1) Ouverture zu „Iphigenie in Aulis“ v. Gluck Städt. Cur-Orchester.
- 2) „Daz erste singen hie nu tuot Heinrich v. Ofterdingen“. Sängerkrieg auf der Wartburg (um 1207). Aus der Zeit der Minnesinger, f. Tenor mit Harfenbegleitung Renner'sches Madrigal-Quartett.
- 3) „Möcht' ich dein begeren“. Aus der Zeit der späteren Minnesinger (um 1400) für Sopran mit Harfenbegleitung. Modus dorius
- 4) „Mit lust tät ich ausreiten“ v. Ludwig Senfl (1520). Modus dorius Städt. Cur-Orchester.
- 5) Menuetto von Boccherini Städt. Cur-Orchester.
- 6) „Gott h'üte dich“. Madrigal v. Leonhard Lechner (1580). Modus phrygius Renner'sches Madrigal-Quartett.
- 7) „Et incarnatus est et Crucifixus“ von Palestrina (1524—1594). Modus mixolydius Städt. Cur-Orchester.
- 8) Gavotte von Silas Städt. Cur-Orchester.
- 9) „Kein grösser Freud kan sein auf dieser erden“. Madrigal von Hans Leo Hassler (1564—1612). Modus dorius Renner'sches Madrigal-Quartett.
- 10) „Einst wandelt' ich in stiller Nacht“. Madrigal von Thomas Tallis (1585). Modus hypoionicus Städt. Cur-Orchester.
- 11) Kriegsmarsch aus Athalia von Mendelssohn Städt. Cur-Orchester.
- 12) „Mein schönes Lieb das lachet“. Madrigal von Thomas Morley (1600). Modus ionicus Renner'sches Madrigal-Quartett.

Krank: Herr Capellmeister Lüstner.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Eintrittspreise: I. reservirter Platz 3 Mark, II. reservirter Platz 2 Mark, nichtreservirter Platz und Gallerie — letztere nur an der Abendcasse und wenn erforderlich — 1 Mark.

Billet-Verkauf auf der städtischen Curcassee und am Concertabend an der Casse. Texte à 10 Pf. an der Abendcasse. Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Weisse Gardinen

in sehr reicher Auswahl,

Filiale von David Bonn

in Frankfurt a. M.,

empfiehlt zu festen Preisen

10230

Gustav Schupp,

Hoffmann's Privathotel, Taunusstrasse 39.

Privatschlachter

Ferdinand Bender wohnt Bleichstraße 23.

Im „Rheinischen Hof“, Neugasse 1,
jeden Morgen **Reh- und Gänsebraten** und sonstiges warmes
Frühstück, wozu freundlichst einladet
12696 Frau Christian Schmidt Wwe.

Guter Tischwein

der Bitter 40 Pfg., in Gebinden von 20 Bitter an frei in's Haus
geliefert.
12177 Georg Saurmann, Weinhandlung,
Adlerstraße 51.

Frische Kieler Sprotten

bei 14406 E. Zollmann,
Ecke der Adelheid- und Moritzstraße No. 28.



Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen
Preisen bei

195 Eduard Krah,
Marktstraße 6 (am Schillerplatz).

Mal- & Zeichenschule

von H. Kögler,

Schützenhofstraße 3, 2 St. (Postgebäude).

Prospecte in den Buchhandlungen und der Musikalien-
handlung von Wagner. 12227

Artikel für Holzmalerei

in neuer Sendung eingetroffen bei
14424 C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Korbwaaren-Bazar Lammstraße 10.

Ausverkauf von **Blumentischen, Sesseln, Blumen-
ständern, Puppenwagen** mit eisernen Gefellen, Papier-, Wand-
und Phantasielörben, Holzlörben, Kuchlörben, Kinderstühlen, Puppen-
stühlen, allen Sorten Strohtaschen, feinen und ordinären, und dergl.
mehr. Alles passend zu Weihnachts-Geschenken. 14465

Weinetiquetten,

alle Sorten, stets vorrätig bei
151

Jos. Ulrich, Kirchgasse 19.

Keine Wanzen mehr!

Apath Benemans - Koryfon vertilgt radical alle
Wanzen und deren Brut. à Flasche 50 Pfg. nur bei
Moritz Mollier

232 in Wiesbaden, Bahnhofstraße 12.

Handschuhe werden schnell und schön gewaschen und gefärbt
bei G. Schmitt, Bandagist, Ellenbogengasse 6. 12670

Futterspren und Didwurz empfiehlt
14369 J. Schmidt, Moritzstraße 5.

Großer Kanarienvogel (schöne und gute Sänger) billig
zu verkaufen Webergasse 54. 14397

Schöne Kanarienvogel zu jedem Preise Schachtstr. 6. 11514

30 tragbare, edle Obstbäume (Pyramiden) sind im
Garten billig abzugeben Elisabethstraße 23. 14018

Wohnungs-Veränderung.

Vom 15. November ab wohne ich **Walramstraße 1.**
14314 Peter Alzen, Gmterstraße 14.

Privat-Leihanstalt resp. Rückkaufs-Geschäft

VON **Wilhelm Münz**
leiht Geld auf Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke und Weißzeug,
13 Neuggasse 13. 10782

Steingasse 4

werden jede Art **Stühle** reparirt, Rohr- und Strohhühle geflocht-
ten, schnell und pünktlich besorgt. 10151

Täglich dreimal frische **Milch**, sowie schöne Pfaufedern und
Reiher zu haben Heleusenstraße 20. 14420

Frauenhemden werden gut genäht per Stück 80 Pfg.
Friedrichstraße 31, Seitenbau, Barriere. 14379

Gummi- und andere **Schuhe** werden reparirt von
12497 F. Fischer, Kirchgasse 20, Ecke der Hochstraße.

Halbstückfächer, neue und alte, sind billigst zu haben bei
Ohlenmacher, Räder, Heleusenstraße 12. 12532

Zwei neue, lackirte **Bettstellen** zu verkaufen bei **Adler**
Schmitt, Schachtstraße 22. 14399

Ein Paar **französische Capins** mit 5 Jungen zu verkaufen
Heleusenstraße 22. 14407

9 leere **Wein-Oxhoft**
sind billig abzugeben **Reinigerstraße 27.** 13886

Unterricht in der **englischen Sprache** mit **Conver-**
sation erteilt eine englische Lehrerin. Näh. Exped. 14371

Gregorianische Methode
(6 Sprachen) Bahnhofstraße 12, eine Treppe hoch. 13802

Immobilien, Kapitalien &c.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Haus

in guter Lage, in welchem der Besitzer nach-
weislich eine kleinere, abgeschlossene Wohnung
fast ganz umsonst bewohnt, ohne Unterhändler zu verkaufen. Zu-
schriften unter W. O. 71 an die Expedition d. Bl. erbeten. 14007

**Mehrere solid gebaute Villen, hier und im
Rheingau, mit und ohne Möbel sind zu verkaufen
oder zu vermieten durch Christian Krell,
Nerothal 17. 9552**

Ein **kleines Landhaus** in schönster und gesunder Lage
ist preiswürdig zu verkaufen oder auch zu vermieten. Näheres in
der Expedition d. Bl. 11322

Eine elegante **herrschaftliche Villa**, unmittelbar am Cur-
haufe, ist zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. Exped. 11323

Auf gleich **30,000 Mark** gegen gute Sicher-
heit gesucht. Näh. Expedition. 11051

18,000 Mark sind auf gute, hypothekarische Sicherheit am
7. December a. c. auszuleihen. Offerten unter Chiffre B. H.
nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. 13607

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Eine perfekte **Kleidermacherin** sucht noch Kunden. Näh.
Michelsberg 12 im Hinterhaus. 13561

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle. Näh. Langgasse 36. 14458

Ein gut empfohlenes Mädchen, welches mehrere Jahre als
Krankenschwesterin und bei kleinen Kindern fungirte, wünscht eine
ähnliche Stelle. Näh. Hirschgraben 12, 2 Etiegen hoch. 14217

Personen, die gesucht werden:

Mädchen können das Weißzeugnähen gründlich erlernen Frank-
straße 5 im Hinterhaus. 14126
Mädchen können das Kleidermachen erlernen Welltrig-
straße 20, Parterre. 14468
Ein ordentliches Mädchen, das Hausarbeiten versteht und gute
Zeugnisse hat, wird gesucht. Näh. Nähgasse 11. 14408

Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesuche:

Ein **Ladenlokal** in frequenter Lage auf kurze Zeit zu mietzen
gesucht. Off. unter M. L. X. an die Exped. d. Bl. erbeten. 14376

Angebote:

Adelheidstraße 9, Hinterhaus, 1 St. h., sind 2 schön möblierte
Zimmer an anständ. Herren oder Damen zu vermieten. 12170

Zu vermieten.

Dohmeierstraße 48a ist ein Logis von 2 Zimmern, Keller und
Verfäße sofort zu vermieten. Auch kann das Logis allein
abgegeben werden. Näheres im 2. Stod. 13296
Elisabethenstraße 21, 1 St. h., gut möbl. Zimmer z. v. 14388
Villa Gartenstraße 4a ist zu vermieten oder zu verkaufen.
Näheres Adolphstraße 12 bei Daniel Bedel. 10388
Geisbergstraße 1 ist eine größere, sowie eine kleinere Wohnung
auf gleich zu vermieten. 13201
Geisbergstraße 18, Bel-Etage, sind zwei gut möblierte
Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. 2000
Karlstraße 44, Ecke der Albrechtstraße, 1 St. h.,
auf den 1. December für monatlich 40 Mark ein
großer Ed-Salon mit Balkon und großes Schlaf-
zimmer, schön möblirt. 13794
Kirchgasse 12, 2. St., vis-à-vis dem alten Nonnenhof, ein möbl.
Zimmer, sowie eine heizbare Mansarde mit Bett zu verm. 13642
Kirchgasse 12, vis-à-vis dem alten Nonnenhof, ist im 8. Stod
ein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 13656
Langgasse 40 im Hinterhaus ist eine Wohnung zu vermieten.
Näheres daselbst. 13722

Leberberg 1, Sonnenbergerstraße,

schön möblierte Bel-Etage und 2. Stod, je mit Balkon, Küche und
Zubehör, auf Wunsch Pension, sofort für den Winter zu ver-
mieten. 14242

Leberberg 3 ist zum 1. April 1878 die Bel-Etage für 550 Thlr.,
sowie die Parterre-Etage für 450 Thlr. jährlich unmöblirt zu
vermieten; jede Etage enthält 5 Zimmer nebst Zubehör. Näh.
bei von Orlich, Leberberg 3, zwischen 12 und 1 Uhr. 13081
Moritzstraße 6, 1 St. r., ein schön möbl. Zimmer zu verm. 11515
Kerstraße 44, Bel-Etage, ein schönes, gr. Zimmer zu verm. 14086
Oranienstraße 21 ein möbliertes Zimmer mit Kabinet zu
vermieten. Näheres daselbst. 10957

Marktstraße 1

sind elegant möblierte Zimmer (mit oder ohne Pension) mit Stallung
zu vermieten. 13552

Röderallee 30 ist eine freundliche Parterre-Woh-
nung, bestehend aus 4 Zimmern,

Küche und Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. 14400

Röderstraße 48 (vis-à-vis dem Deutschen Haus), 2 Stiegen
hoch, ist ein schön möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 13561

Schillerplatz 3 ist sofort eine Wohnung im Parterrestod, zu
einem Laden geeignet, zu vermieten. 11319

Sonnenbergerstraße 3 ist die Bel-Etage, bestehend aus 6 bis
8 Zimmern, möblirt zu vermieten. 12298

Launusstraße ist eine freundliche Mansardwohnung an eine
einzeln Frau oder ruhige Leute zu vermieten. Näh. Exp. 14464

Wilhelmstrasse 42

ist die möblierte Bel-Etage, bestehend aus 14 Zimmern, Küche und
Zubehör, Stallung, Remise, sowie einzelne Zimmer für den
Winter zu vermieten. 11329

Für die Wintermonate bis zum Mai sind 5 möblierte Zimmer nebst
Küche und Zubehör in einem Landhause, nahe der Trinkhalle, zu
vermieten. Näheres Expedition. 13370

Schön möbl. Zimmer zu verm. Bahnhofstr. 12, 1 St. 14085
Zwei schön möblierte Zimmer in der Nähe des Kochbrunnens sind
für 30 Mark monatlich zu vermieten. Näh. Exped. 14072

In dem neuerbauten **Vorschauvereinsge-
bäude**, Friedrichstraße 14b, ist die Bel-Etage
zu vermieten. Dieselbe besteht aus 2 Salons,
8 weiteren Wohnräumen, Küche, Vorraths-
zimmer und Badezimmer, und es gehören dazu
reichliche Keller- und Speicherräume, sowie die
Mitbenutzung der Waschküche und des Trocken-
speichers. 10815

Ein gut möbliertes Hinterzimmer per Monat 12 Mark zu ver-
mieten Launusstraße 27. 14355

Keller, geräumig und hell, ist zu vermieten Näh-
gasse 2. 13814

Arbeiter erhält Kost und Logis Ellenbogengasse 8, Kleidergeschäft.
Zwei reinliche Arbeiter erh. Logis Hochstraße 23, Hth., Part. 14377

Reinliche Arbeiter finden Logis Schwalbacherstr. 19, Frontspitze, Boh.
Reinliche Arbeiter finden Logis Kirchgasse 5, 2 Stiegen hoch. 14090

Eine gebildete Familie wünscht zu ihrem einzigen Sohne (Secun-
därer) einen ebenfalls gebildeten Schüler oder sonstigen Herrn
in Pension zu nehmen. Lage schön und dicht bei beiden Gym-
nasien. Näheres Expedition. 14087

Leben und Wesen der Natur.

Von W. Z.

(1. Fortsetzung.)

III. Wolken.

Zwischen Nebel und Wolken besteht kein wesentlicher Unterschied!
Während die Wolken meist scharf begrenzt erscheinen, gehen bei einem
Nebel die Umrisse in einander über; nähern wir uns aber einer Wolke,
so werden wir ein getreues Abbild des Nebels wiederfinden. Die Wolken
sind also nur entfernte Nebel; in vielen Fällen sind sie sogar aufgestiegene
Nebel; die Mehrzahl der Wolken bildet sich erst in höheren Regionen,
hauptsächlich an den Gipfeln der Berge.

Was ist nun eine Wolke? Nach Dove ist eine Wolke kein Product
— also nichts Fertiges — sondern ein Vorgang, ein Proceß: sie besteht
nur, indem sie entsteht und wieder vergeht. Dove vergleicht die Wolke
mit dem Schaum, welcher sich an den Steinen eines Gebirgsbades ab-
setzt: der Stein ist der Berg, an welchem die Wolke sich bildet, der Bach
die Luft und der Schaum die Wolke. In jeder Wolke herrscht ein reges
Leben: die Nebelförpchen gerathen in Folge ihrer Schwere in wärmere
Luftschichten, wo sie verdampfen und als Wasserdampf wieder in die Höhe
steigen; oben angelangt, scheidet sich dieser wieder als Trüpschen ab und
der Vorgang beginnt von Neuem.

Luke-Howard theilt die Wolken in Bezug auf ihre Form resp. ihr
Wesen in drei Classen ein, die zwischen sich mancherlei Uebergangsstufen
haben.

1) Federwolken sind zarte, weiße, faserige Wolkengebilde,
welche — bald geradlinig, bald lödlig gebogen und gekräuselt — sich
scheinbar unbeweglich in großer Höhe (4200—5600 Meter) befinden;
sie bestehen aus Eisknaben und sind, wenn der Himmel sich nach längerem
schönen Wetter mit ihnen überspannt, die sicheren Vorboten eines baldigen
Regens.

2) Haufwolken sind an ihrer Unterfläche wagerecht begrenzt
und an ihrer Oberfläche scharf abgerundet; ihre Farbe schwankt vom
tiefsten Dunkel bis zum Schneeweiß; am Horizont gleichen sie entfernten
Schneegebirgen. Die Haufwolken krönen stets aufsteigende, wärmere

Lufthäufen, so daß sie sich am häufigsten an schönen Sommertagen bilden, denn der in die kalten Regionen emporgestiegene Wasserdampf verdichtet sich dort oben zu Wolken. Da zwischen 2 und 4 Uhr Nachmittags die warme Luft am lebhaftesten aufsteigt, so sind sie um diese Zeit am häufigsten zu erblicken, während sie gegen Abend gänzlich verschwinden. Man nennt diese Haufwolken auch wohl „Schönwetterwolken“. Dem Seefahrer sind diese Wolkenbildungen die ersten und sichersten Landankündiger!

3) Die Schichtwolken befinden sich in sehr geringer Höhe in der Gestalt von dunkeln Streifen; sie erscheinen am häufigsten gegen Sonnen-Auf- und -Untergang und sind in der Regel Vorboten von Regen oder Schnee.

Zwischen diesen Grundformen sind verschiedene Uebergangsstufen zu erwähnen. Die fedrigen Haufwolken stehen zwischen eins und zwei; sie sind allgemein als „Schäfchen“ bekannt; ferner: die fedrigen Schichtwolken befinden sich in der Nähe des Horizonts und schieben sich dann zu schmalen Streifen zusammen; schließlich wären die gehäufteten Schichtwolken und die aus diesen sich bildenden Regenwolken zu erwähnen.

Zum Schluß bemerken wir noch, daß die Gipfel der Berge gewissermaßen die Kristallisationspunkte für die Wolkenbildungen sind, weil an ihnen die aufsteigende Luft sich schnell abkühlen kann.

Die Wolkenbildungen sind für uns Sterbliche oft wichtige Wetterpropheten; z. B. erwarten die Bewohner der Capstadt stets einen Orkan, wenn die „Tafel gedeckt“, d. h. wenn der nahe Tafelberg mit einer dichten, blauen Wolkenschicht umhüllt ist.

IV. Regen.

Dauert die Verdichtung der Wolken fort, so fällt der Wassergehalt derselben als Regen herab; dieser Vorgang beginnt mit dem sog. Nebelgeriesel; die ersten Tropfen, welche dann aus der Wolke herabfallen, erreichen höchst selten den Erdboden, indem die unteren zu passirenden Luftschichten, welche mit Wasserdampf noch nicht gesättigt sind, dieselben wieder verdunsten. Betrachten wir eine Regenwolke im Begriff ihrer Entladung, so werden wir stets eigenthümliche Streifen sehen, die aus der Wolke hervorschießen und immer tiefer und tiefer zur Erde herabreichen! Je tiefer die Regentropfen gelangen, um so größer werden sie auch, denn an ihrer kalten Oberfläche schlägt sich der Wasserdampf der zu passirenden Luftschichten nieder, oder aber es stoßen verschiedene Tröpfchen resp. Nebelbläschen zusammen und vereinigen sich dann zu größeren Tropfen, welche sanft und geräuschlos herabfallen, während die Gewitterregen geräuschvoll und flatschend ihre Wassermassen zur Erde befördern.

Um die heruntergefallene Regenmenge zu bestimmen, verwendet man sog. Regenmesser; dies sind Gefäße mit bekannter Oberfläche. Das auf dieser Fläche gesammelte Wasser fällt in einen Cylinder, der mit Hilfe einer angebrachten Theilung das sofortige Messen der heruntergefallenen Regenmenge ermöglicht. Die jährliche Regenmenge erreicht bei uns eine Höhe von 400—1000 Millimeter, während in den Tropen sogar eine Regenmenge von 4125 Millimeter beobachtet wurde. Eine normale Regenmenge läßt sich nicht bestimmen, weil locale Verhältnisse hierbei zu stark maßgebend sind; allgemein kann man aber angeben, daß es im Binnenland weniger regnet als an den Meeresküsten und daß bewaldete Gebirgszüge eine reichlichere Wolkenbildung und folglich auch vermehrten Regenfall veranlassen. In den Tropen zerfällt das Jahr in eine Regenzeit und eine regenlose Zeit; nördlich vom Aequator beginnt die erstere im April oder Mai und dauert bis zum September oder October, während die regenlose Zeit im November oder December beginnt und bis zum April oder Mai dauert; in der Calmenzone regnet es das ganze Jahr hindurch; in Deutschland fällt der meiste Regen im Sommer, in England, Frankreich und Norwegen dagegen im Herbst und in Nordamerika im Winter.

(Fortsetzung folgt.)

Ueberwunden!

Novelle von W. von Dünheim.

(2. Fortsetzung.)

So wenig dem Doctor der Baron gefallen, so fühlte er dennoch zu sehr das Peinliche in dessen Lage, um nicht ein gewisses Mitleid mit ihm zu hegen. Er bemühte sich daher, die unzureichende Art des Commissionsraths

durch respectvolles Benehmen auszugleichen. Diese Parteinahme harmonisirte mit einer Empfindung von Behagen, welche ihn in der neuen Umgebung sogleich umfing. Er war an Luxus gewöhnt, und fand seinen Reiz mehr daran. Hier muthete ihn eine würdige Einfachheit wohlthuend an; denn noch wehte etwas von dem Geiste der verstorbenen Baronin in diesen Räumen. In den Augenblicken, in welchen die Unterhaltung zwischen den beiden Anderen lebhaft geführt wurde, betrachtete er die Ahnenbilder an den Wänden. Sie waren schlicht gemalt und hingen auch in schlichten Rahmen da, aber sie bildeten eine interessante Galerie, bedeutender, charaktervoller Köpfe, energischer Gesichter. Die jüngeren Generationen erschienen ihm freilich immer weniger anziehend. Am glattesten leuchtete das ausdruckslose Antlitz des Barons, ein Bild aus dessen Jugendzeit. Aber daneben der herrliche Frauenkopf, der aus der Fülle blonder Haare so mild herabblühte, mit einem Zuge voll Schmerz darin, fesselte seine Blicke für und für.

Und wie staunte er, als sich plötzlich die Thüre öffnete und es schien, daß die Gestalt aus dem Bilde herabgestiegen sei und stehe jetzt lebhaftig darunter.

Else sah die Gesellschaft groß an. Sie mochte den Commissionsrath nicht leiden. Er schaute ihr stets zu berechnend und lauernd hinein. „Er hat kein gutes Auge“, sagte sie oft zu ihrem Vater. Der aber besaß für ihre Menschenkenntniß nur ein mitleidiges Lächeln. — Und der andere Herr schien ihr gar unheimlich. Sie hätte sich vor ihm fürchten mögen. Er sah so herrlich aus. Der Blitz aus seinen Augen that ihr Gewalt an.

Sie war herein gekommen, um dem Vater mit gewohnter Lebendigkeit von ihrem Erlebnis zu erzählen. Jetzt aber schwieg sie, sie wußte selbst nicht warum. Sie brachte es nicht über's Herz, des Jägers auch nur mit einer Silbe zu erwähnen. Da, plötzlich fühlte sie den Wunsch, er hätte mit ihr im Zimmer sein mögen. Sie würde an ihm einen guten Kameraden besessen haben.

Diesen Leuten gegenüber fühlte sie sich bekommen.

Nach kurzer Begrüßung setzte sie sich nieder und hörte, was die Fremden sprachen. Die Unterhaltung ward bald ziemlich einsilbig; denn der Baron und der Commissionsrath dachten an andere Dinge, als an diejenigen, von denen sie soeben redeten, und der Doctor fühlte keine Veranlassung zu sprechen.

Nach dem Souper gingen die beiden alten Herren ins Nebenzimmer, um dort halblaut, aber lebhaft mit einander zu verhandeln. Else und der Doctor blieben im Salon allein zurück.

„Welch' ein wunderbares Bild da oben“, nahm er das Wort, und Elsen's Herz pochte, als sie zum ersten Male seine Stimme hörte.

„Es ist meine Mutter“, entgegnete sie schüchtern.

„Ich möchte Sie darum beneiden, mein Fräulein. Wie schön muß diese Frau gewesen sein. Haben Sie sie noch gekannt?“

„Ich besitze nur eine dunkle Erinnerung an sie. Mir schwebt sie vor, wie ein Engel, den ich oft im Traume gesehen: ich meine manchmal, daß ich noch in meinem Kinderbettchen läge, und sie beugte sich über mich und küßte mich zur „Gute Nacht“ und betete dann mit mir. Ehe mir beim Einschlafen die Sinne schwinden, pflege ich diese Erscheinung zu sehen; mir ist dann zu Muth, als umwehe mich ein unsichtbarer Schutz.“

„Und ist es nicht auch so?“ fiel er lebhaft ein. „Ich würde es empfinden, als träte diese Frau, wenn Niemand hier ist, von oben herab und ginge umher, um geheimen Segen über Alles auszubreiten.“ — „Die Stätte, die ein guter Mensch betrat, ist eingeweiht“, fügte er zu sich selbst hinzu.

„Ich liebe dieses Zimmer ganz besonders“, bestätigte Else.

Er schien es nicht zu hören, sondern betrachtete von Neuem das Bild. „Wo zwei solche Augen herniederblicken, da muß man sich heimlich fühlen, und was ginge über diese Empfindung?“

Er dachte an sein Vaterhaus. Da hingen in dem Prunkgemach auch zwei Delbilder, noch in frischen Farben blickend, lebensgroß, ein Mann mit einem sehr auffallend gemalten Orden im Knopfloch und eine Frau daneben in rothem Atlas, und mit einem ganzen Juwelierladen an Hals, Fingern und Armen. Sie hatte wohl ein hübsches, fast schönes Gesicht, aber einen herrischen, übermüthigen Ausdruck darin. Beide Gemälde umgaben schwere Goldrahmen, ein jedes füllte eine Wand für sich. Staunend hatte er in jungen Jahren wohl davor gestanden, aber niemals wehte ihn ein so wohlthuender Hauch dort an, wie hier.

(Fortsetzung folgt.)

Für die Drucklegung verantwortlich: Louis Schellensberg in Wiesbaden.